

Besitzungspreis:
Sein Besitz durch die
Geschäftsstelle innerhalb
Preußens 2,50 M. (einschl.
Satzung), durch die Post
im Deutschen Reich 2 M.
(ausländisch) gleichzeitig
verzinslich.

Eine Nummer 10 Pf.

Mit Verhandlung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
gesetzten Beiträge kann
gesagt, so ist das Pauschal
bezüglich.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Abonnement: Dienstag nachm. 5 Uhr.

Aufdruckungsgebühren:
Die Seite dieser Schrift hat
7 mal gesetzliches Aufdruckungs-
gebühr-Satz oder deren Raum
in M. Bei Tafel- und
Sternsatz 5 M. Aufdruck
für die Seite. Unter Be-
zeichnung (Wien) die
Zeitungsmittel Schrift oder
seinen Raum 10 M.

Schäden - Entschädigung bei
älterer Wiederholung.

Annahme der Anzeigen bis
mittag 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

Nr. 150.

Mittwoch, den 2. Juli nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, zum Curator der Akademie der bildenden Künste in Dresden zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Präsidenten des Landesmedizinalkollegiums Gehheimen Rath Dr. med. Günther bei seinem Übertritte in den Ruhestand das Komturkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden zu verleihen.

Dresden, 28. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Oberlehrer und selbständigen Leiter des Paracelsusinstituts zu Annaberg, das Ostern 1903 nach Stollberg verlegt wird, Dr. phil. Otto Geyer zum Direktor des Seminars zu Annaberg-Stollberg zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofmarschall Kammerher v. Lümping den von St. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen ihm verliehenen Kronen-Orden 2. Klasse annimme und trage.

Se. Majestät der König haben den zum Vice-Konsul der Republik Paraguay in Dresden ernannten Kaufmann Bruno R. Weitert dagebst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Bekanntmachung.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt hat vom 1. Juli 1902 ab für die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung als Hauptvollmächtigten im Königreiche Sachsen gemäß § 115 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsbetriebsnehmungen vom 12. Mai 1901. Herren A. Meyer mit dem Wohnsitz in Leipzig bestellt.

Dresden, am 25. Juni 1902.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
6199 Dr. Roscher.

Das Ministerium des Innern hat dem Kranken- und Begräbniskassenverein „Einigkeit“ für Höhendorf, Ruppendorf und Umgegend, eingeschriebener Hilfsstelle, beigelegt, daß er auch nach Einführung des II. Reichstags vom 5. Januar 1902 zu seinem revidirten Statute vom 12. Februar 1893, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1893 in der Fassung vom 10. April 1892 genügt.

Dresden, den 26. Juni 1902.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
6198 Dr. Roscher.

Ernennungen, Verzeihungen u. im öffentl. Dienste.
Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei den Pol.-Verwaltung ist erwähnt worden: Weidelt, bisher Ober-Polizeipräsident in einer Polizeistation, als Ober-Polizeipräsident in einer Bereaufsichtsstelle 1. Klasse v. d. Kult. Ober-Polizeidirektion Dresden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. So belehrt: eine neu-

Kunst und Wissenschaft.

Haus und Grab.

Ein natürlicher Gedankengang verbindet diese beiden Begriffe — die Ruhestätte im Leben, die im Tode —, und sind uns auch von den meisten verschönen Säuberhaften ihres religiösen und philosophischen Ausdrucks über das Wie einer Weiterexistenz nach dem Tode nicht erhalten, so steht doch eine Untersuchung, wie sie ihre Verordnungen bestätigen, einen ungeahnten Aufschluß, wenigstens was die materielle Seite des Problem betrifft.

Eine Beschreibung alter italienischer Grabmonumente bildet den Inhalt eines Vortrages von Prof. Petersen im Deutschen Künstlerverein in Rom.

Die älteste Vergnügsperiode gehört den Pfahlbauten in Nordeuropa an. Da finden wir die Totenstadt genau nach der der Lebenden kopiert: Inselartige Quartiere, von regelmäßigen Straßen durchschnitten, von Wällen geschützt; nur anstatt der Wohnungen auf den eingerammten Holzpfählen — Thronen, die die verbrannten Überreste enthielten. Doch auch hier bricht sich der restloseste Gedanke dahin, denn in ähnlichen Bildern jüngerer Perioden erhält die Urne die Gestalt einer Hütte, der Wohnung des Lebenden, mit vorprangendem Dache, unter leiserem, eine verdeckbare Form, dem Rauchfang, unten die Thür, was also den Wunsch voraussetzen läßt, daß auch der Tote die Heimat nicht entbehren möge. Es ist bekannt, daß ein wohlhabender oder familienreicher Mensch auch schon damals sich ein größeres Haus baute, und so finden wir diese Urne auch als zweitüriges

geg. Rechnungsstelle a. d. Bürgergerichts zu Seithain. Roff.: die obere Schulebene, 1200 M. Anfangszeit, und zwar: Belagen u. 200 bis 150 M. bis 2000 M. u. d. vord. 55. Gebund.; dazu 150 M. Wohnungszoll f. Roff. 150 M. f. Überw. Beweisungsgesetz: m. allen erforderl. Unterlagen sind bis 16. Juli beim Bezirksgerichtsgericht Dr. Stephan, Bonn, einzurichten; — die obere Rechnungsstelle a. d. zweitür. Schule zu Willibrord b. Bonn. Roff.: die obere Schulebene.

1200 M. Schulezoll, gezeigt: Alterszeugnisse, u. Wohnung im Schulhaus u. Vermittlung; 150 M. unverbraucht, persönlich, 110 M. f. Schulezollzoll, u. nach Rechnung des Landesgerichtsberichts.

Bewerber, die das Wendischen mögen und u. im Beobachtungsschule des Reichsgerichts zu Erfurt, können, wollen Schule nach d. erforderl. Belagen bis 16. Juli beim Bezirksgerichtsgericht Dr. Hartmann, Bonn, einzurichten; — die zweite Rechnungsstelle zu Seiersdorf Roff.: das Mindestum des Fusses zu Einheiten 1200 M. 20 M. f. Roff. im Kirchenamt u. R. Wohnung, überwiegt, b. w. 440 M. Überw. Beweisungen sind m. allen erforderl. Unterlagen bis 11. Juli beim Bezirksgerichtsgericht Bonn, 2000, einzurichten.

Im Geschäftsbereiche des zu I. Luth. Landesschulzolls sind oben werden dementsprechend folgende Stellen erledigt: Davon f. zu Seiersdorf A. nach dem Kirchenamt vom 8. Dezember 1900 im II. Halbjahr 1902: das neugegründete Pfarramt zu Niederschönkirchen (Stollberg) — Roff. I — Sehnsichtlich an das zu I. Luth. Landesschulzoll; B. im regelmäßigen Belehrungsverfahren: das Pfarramt zu Döbber (Bonn) — Roff. II — Einheitsverschaffung bleibt vorbei. Roff.: der Ref. des Konsistoriums d. Ref. — Drogen werden angeleitet. St. Peterburg: Richard Victor Konstantin Friedrich Otto, Predigeramtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Oelsnitz (Sachsen); Karl Richard Berger, Hilfsgeistlicher in Clausnitz, als Pfarrer in Sachsenheim (Sachsen); Karl Hermann Gleimius, Diaconatskandidat an St. Nikolai in Chemnitz, als II. Diaconatskandidat (Chemnitz); Paul Georg Teufel, Pfarrer in Böhmen, als Pfarrer in Neukirchen (Westfalen); Georg Walter Eugen Kadel, Pfarrer in Oelsnitz, als Pfarrer in Bannenich (Dresden II); Paul Gerhard Hansch, Predigeramtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Clausnitz (Sachsen).

(Beobacht. Bekanntmachungen erscheinen auch im Augenzeiteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Zum Kapitel der Reichsfinanzen.

Die günstige Aufnahme, die in einem Teile der Presse die von dem bekannten Finanzpolitischer, früheren Unterstaatssekretär v. Mayer entworfene Auflösung gefunden hat, woach es zur dauernden Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt einer vermehrung der Reichseinnahmen um rund 100 Mill. R. bedarf, und wonach abgehen von den Höllen vor allem der Tabak als das hierzu geeignete Steueroberholt erscheint, sehr diejenigen Politiker, die die Sorge vor neuen Steuern planmäßig als Agitationsmittel vor den Wahlen zu verwerthen streben, bereits jetzt in Ausezung. Dabei wird aber regelmäßig gesellschaftlich vertheidigt, daß die Brüsseler Budgetkonvention in Verbindung mit der Novelle zum Budgetsteuergesetz der deutschen Bevölkerung eine beträchtlich höhere Entlastung in sicherer Aussicht steht, als die Entlastung mit 100 Mill. neuer Verbrauchsabgaben bedeuten würde. Die direkte Entlastung durch Herabsetzung der Budgetsteuer von 20 auf 14 M. bedeutet allein schon eine Entlastung des heimischen Verbrauchs um nahezu 50 Mill. R. Auch wenn man die Entlastung durch Befreiung der Besteuerung des Zuckers durch das Budgetkettell nicht mit der Begründung der Zucker-

steuervorlage im Reichstage auf 12 bis 16 M. für den Doppelzentner, sondern nur auf 8 M. berechnet, kommt man auf eine Gesamtentlastung des heimischen Verbrauchs im Betrage von rund 110 Mill. R. Der gesamte Ertrag der Tabaksteuer und des Tabakzolls, also die gesamte Besteuerung des Tabaks, belief sich im Jahre 1900 auf wenig über 66 Mill. R. Die Entlastung, die den deutschen Konsumenten bei dem Zuckerverbrauch vorsteht, beläuft sich michin auf mehr als 166 Pro-

zent des gewohnten Aufkommens von Steuern für Tabak. Dabei muß ferner erwogen werden, daß der Zucker zwar auch ein Genußmittel, daneben aber auch ein wichtiges Nahrungsmittel ist, während der Tabak als reines Genußmittel erscheint und auch im höchsten Grade sich zum Steueroberholt eignet, weil der Verbrauch an Tabak sich beliebig den finanziellen Verhältnissen des Verbrauchers anpassen läßt. Es kommt hinzu, daß die Verbrauchssteuer von Zucker nicht in den kinderlosen Familien stärker geltend macht als bei Unterhaltern oder bei kinderlosen Ehen, während der Tabakverbrauch sich ausschließlich nach der Anzahl der erwachsenen Männer richtet und daher die Tabaksteuer den Haushalt einer großen Familie nicht stärker belastet, als den unverheirateten einzelnen Mann. Es geht daher, wenn man sachlich verfahren will, nicht an, die Auslastung des Zuckers einfach durch den Hinweis auf die durch die stärkere Ananspruchnahme des Tabaks zu erwartende höhere Belastung des Verbrauchs zu beweisen. Das bei der Besteuerung des Tabaks auch andere Rückichten als die des Verbrauchs in Betracht kommen, die noch ihrem vollen Gewichte zu würdigen sind, und unter Umständen die vom Standpunkt des Verbrauchs zu ziehenden Schlüsse wesentlich modifizieren können, ist eine Sache für sich.

Die Erkrankung des Königs von England.

Im Besiedeln St. Majestät des Königs von Großbritannien und Irland schreitet nach der unten wiedergegebenen Meldung die Besteuerung fort. Außerdem scheint der König nach wie vor der größten Schonung zu bedürfen und teilhaftig zu werden. Das gestern vormittag in London eine glänzende Truppenparade über Kolonialtruppen aus allen Teilen des britischen Reichs stattfinden konnte, an der sogar Ihre Majestät die Königin Alexandra, der Prinz von Wales und viele sonstige englische und nichtenglische Fürstlichkeiten, u. a. St. Höheit der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie die Prinzen Christian und Albert von Schleswig-Holstein teilnahmen (zu vergleichenden Tagesschreiten London), kann aber als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß die unterrichteten Kreise die Gefahr eines Eintritts von Komplikationen in den Zustand des Königs gegenwärtig für eine durchaus fernliegende erachten. Wenn die Fürstlichkeiten auf ihrem Wege zum Paradesfeld, wie berichtet wird, vom Volke herzlich begrüßt wurden, so hat dieses damit zugleich auch seiner aufrichtigen Freude darüber Ausdruck geben wollen, daß es aus der Teilnahme des Hohen an ein verhältnismäßig günstiges Verfahren abends begann. Se. Majestät der Kaiser mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten und sämtlichen Herren der Universität und nobiliten dem Herrenabend des Kaiserlichen Jagdklubs im Marie-Luisenbad, wo

der Kaiser und die Kaiserin den Großfürsten begrüßten, der zur Kinder St. Majestät Platz nahm. Ihnen zunächst Se. Majestät Höheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Fürst von Monaco.

Vorab nach 10 Uhr verließ Se. Majestät der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger von Russland sowie die übrigen Fürstlichkeiten den Herrenabend, für die ihnen vorgebrachte Jubiläumsrede nach allen Seiten dankend, und begaben sich an Bord der Schiefe zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin sprach vorab

abend mit den aus Posen in Kiel eingetroffenen Prinzen August Wilhelm und Oskar dahiebt bei dem Prinzen Albrecht.

Der Auschluß des Bundesrats für Handel und

Verkehr, die vereinigten Ausschüsse für Handel und

sicherheit. Die geringste Anstrengung ermüdet den König noch immer.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. Juli. Im Allerhöchsten Auftrage St. Majestät des Königs begebt sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz heute abend 7 Uhr 30 Min. nach Kiel, um St. Majestät dem Deutschen Kaiser das die erfolgte Thronbesteigung notwendige Älterliche Handschreiben zu überreichen. In der Begleitung St. Königl. Hoheit des Kronprinzen werden sich befinden: Generalmajor v. Richthofen, Hofmarschall v. Lümping und persönl. Adjutant Hauptmann v. Beschau.

— Zur heutigen Königlichen Mittagstafel im Villa Hoffmuth ist der Königl. Kammerherr Graf Beck-Burckhardt mit Einladung beehrt worden.

— An Stelle des Hoffräulein v. Oppell hat Hoffräulein v. Vorries den Dienst bei Ihrer Majestät der Königl. n. Witwe übernommen.

Dresden, 2. Juli. Das heute aufgegebene 13. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1902 enthält: das Entzugsgebot für das Königreich Sachsen vom 24. Juni 1902, sowie das Gesetz vom 24. Juni 1902, die Aufhebung der mit Apothekenrecht verbundenen Verbietungsbefreiung.

Deutsches Reich.

* Berlin. Nach Kiel wird berichtet: Se. Majestät der Kaiser begaben sich gestern früh, begleitet vom Großherzog von Sachsen, dem Prinzen Albrecht von Preußen und dem Reichskanzler Graef v. Bulow, an Bord des „Kaiser“, um an der geplanten Weltfahrt nach Skandinavien und Amerika zu teilnehmen. Zu dieser sind 50 Reisjachten und Kreuzerjachten gestartet. Um 8 Uhr abends begaben sich, wie man aus Kielbericht weiß, die für die Weltfahrt ausgewählten Schiffe, welche die Rückreise beginnen werden, zum Hafen.

Gestern um 9 Uhr abends ließen in die Edelfreie Stadt, von London kommend, die Kaiserliche Yacht „Gloria“ mit dem Großfürsten Thronfolger an Bord und der russischen Kreuzer „Smela“ ein und salutierten die Kaiserlichkeiten auf der „Hohenzollern“. Nachdem die „Gloria“ und „Smela“ festgestellt und das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ den Salut erwidert hatte, begab sich Prinz Heinrich von Preußen an Bord der „Gloria“ und lehrte bald darauf mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Herrenabend des russischen Gesellos an Land zurück. Die Herrschaften begaben sich sodann zu dem Herrenabend des Kaiserl. Jagdklubs im Marie-Luisenbad, wo Se. Majestät der Kaiser den Großfürsten begrüßte, der zur Kinder St. Majestät Platz nahm. Ihnen zunächst Se. Majestät Höheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Fürst von Monaco.

Vorab nach 10 Uhr verließ Se. Majestät der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger von Russland sowie die übrigen Fürstlichkeiten den Herrenabend, für die ihnen vorgebrachte Jubiläumsrede nach allen Seiten dankend, und begaben sich an Bord der Schiefe zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin sprach vorab

abend mit den aus Posen in Kiel eingetroffenen Prinzen August Wilhelm und Oskar dahiebt bei dem Prinzen Albrecht.

Der Auschluß des Bundesrats für Handel und

Verkehr, die vereinigten Ausschüsse für Handel und

sicherheit gehalten, aber gerade die Leichtigkeit des handigen Mittels erlaubt, die Idee des geschlossenen Raumes aufzugeben. So finden wir an einer Wand das beliebte Totenkopf, an einer anderen die bedienenden Sklaven. Muß, Lang für die Scheiterung der Tafelkinder; der Blick auf diesen grünen Baum tunnen sieht, vielleicht Beispiele zu Ehren des Verstorbenen.

Die Scheiterartig gehalten, aber gerade die Leichtigkeit des handigen Mittels erlaubt, die Idee des geschlossenen Raumes aufzugeben. So finden wir an einer Wand das beliebte Totenkopf, an einer anderen die bedienenden Sklaven. Muß, Lang für die Scheiterung der Tafelkinder; der Blick auf diesen grünen Baum tunnen sieht, vielleicht Beispiele zu Ehren des Verstorbenen.

Die Scheiterartig gehalten, aber gerade die Leichtigkeit des handigen Mittels erlaubt, die Idee des geschlossenen Raumes aufzugeben. So finden wir an einer Wand das beliebte Totenkopf, an einer anderen die bedienenden Sklaven. Muß, Lang für die Scheiterung der Tafelkinder; der Blick auf diesen grünen Baum tunnen sieht, vielleicht Beispiele zu Ehren des Verstorbenen.

Die Scheiterartig gehalten, aber gerade die Leichtigkeit des handigen Mittels erlaubt, die Idee des geschlossenen Raumes aufzugeben. So finden wir an einer Wand das beliebte Totenkopf, an einer anderen die bedienenden Sklaven. Muß, Lang für die Scheiterung der Tafelkinder; der Blick auf diesen grünen Baum tunnen sieht, vielleicht Beispiele zu Ehren des Verstorbenen.

Die Scheiterartig gehalten, aber gerade die Leichtigkeit des handigen Mittels erlaubt, die Idee des geschlossenen Raumes aufzugeben. So finden wir an einer Wand das beliebte Totenkopf, an einer anderen die bedienenden Sklaven. Muß, Lang für die Scheiterung der Tafelkinder; der Blick auf diesen grünen Baum tunnen sieht, vielleicht Beispiele zu Ehren des Verstorbenen.

Die Scheiterartig gehalten, aber gerade die Leichtigkeit des handigen Mittels erlaubt, die Idee des geschlossenen Raumes aufzugeben. So finden wir an einer Wand das beliebte Totenkopf, an einer anderen die bedienenden Sklaven. Muß, Lang für die Scheiterung der Tafelkinder; der Blick auf diesen grünen Baum tunnen sieht, vielleicht Be